

## LITURGISCHE WOCHE

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER

## Das Fest Kreuzerhöhung



In Jerusalem wurde am Tag nach dem Weihefest der Grabeskirche, am 14. September 335, dem Volk das heilige Kreuz gezeigt und zur Verehrung überlassen. Ebenfalls an einem 14. September (320) soll der Legende nach Kaiserin Helena das Kreuz Jesu gefunden haben. Seit dem 7. Jahrhundert wird das Fest, das zuerst in der Ostkirche beheimatet war, auch in Rom gefeiert. Bild: Gemälde von Agnolo Gaddi (1350–1396).

DONNERSTAG 15. SEPTEMBER

## Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Direkt nach dem Fest Kreuzerhöhung folgt der Gedenktag der Schmerzen Mariens. Nach dem Kreuz als Siegeszeichen Christi und Baum des Lebens steht nun das Mitleiden Marias als Mutter und Verkörperung der Kirche und Vorbild für alle Glaubenden im Vordergrund. Die „Mater Dolorosa“ (Schmerzensmutter) wird seit dem 15. Jahrhundert mit einem eigenen Tag gefeiert.

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER

## Hildegard von Bingen

Die Äbtissin des Klosters Rupertsberg Hildegard (1098–1179) wurde berühmt durch ihre mystischen Visionen, die nach der Veröffentlichung großes Aufsehen verursachten, aber bei den kirchlichen Autoritäten auf Skepsis stießen. Hildegard genoss großen politischen Einfluss. Predigtreisen führten sie in weite Teile Deutschlands. Ihr Werk umfasst Medizin, Literatur, Dramatik und Musik. Vor allem ihr heilkundliches Wissen ist durch die Bio-Bewegung in der Gegenwart populär. 2012 erhob Papst Benedikt XVI. die heilige Hildegard in den Status der Kirchenlehrerin.



## WORTE

## Freundschaft ist eine Tür

„Freundschaft ist eine Tür zwischen zwei Menschen. Sie kann manchmal knarren, sie kann klemmen, aber sie ist nie verschlossen.“

Baltasar Gracián y Morales

## Was unerträglich ist

„Jeder erträgt diejenigen Kränkungen am schwersten, die den Gegenstand seiner Hauptleidenschaft treffen: der Habsüchtige die, welche seinen Geldkasten angreifen; der Ehrgeizige die, welche ihm Unehre bringen.“

Aristoteles

## SCHLUSSPUNKT

## Das Rebhuhn des alten Apostels

Vom Apostel Johannes, dem letzten lebenden Apostel, sind viele Legenden überliefert. Unter anderem soll der greise Johannes gern mit seinem zahmen Rebhuhn gespielt haben. Nun kam eines

Tages ein Jäger zu ihm. Verwundert sah er, dass ein so angesehener und wichtiger Mann einfach so sinnlos spielte. So fragte er Johannes:

„Warum vertust du deine Zeit mit Spielen? Warum wendest du deine Aufmerksamkeit einem nutzlosen Tier zu?“ Verwundert blickte Johannes auf. Und so sprach er: „Weshalb ist der Bogen in deiner Hand nicht gespannt?“ Der Jäger antwortete: „Das

darf nicht sein. Ein Bogen verliert seine Spannkraft, wenn er immer gespannt wäre. Er hätte dann, wenn ich einen Pfeil abschießen wollte, keine Kraft mehr, und ich könnte mein Ziel nicht mehr treffen.“

Johannes sagte daraufhin: „Siehst du, so wie du deinen Bogen immer wieder entspannst, so müssen wir alle uns immer wieder entspannen und erholen. Wenn ich mich nicht entspannen würde, indem ich einfach ein wenig mit diesem – scheinbar nutzlosen – Tier spiele, dann hätte ich bald keine Kraft mehr, all das zu tun, was notwendig ist.“



## GEBET DER WOCHE

## Mit dir,

lieber Gott, kann ich über Mauern springen.  
Mit dir kann ich weit gehen und schnell laufen.  
Mit dir schaffe ich auch die schwersten Sachen.  
Mit dir brauche ich vor niemandem Angst zu haben.  
Was kann mir passieren?  
Du bist ja bei mir!

Kindergebet nach Psalm 18



Foto: Marco Heinen

## Fühlen wie die Mutter Jesu

Die Liste der „Schmerzen Mariens“ bietet einen emotionalen Zugang zum Leiden Jesu

**Christen sollen nicht nur mitdenken, sondern auch mitfühlen. Deshalb erinnert mitten im Kirchenjahr, ungefähr ein halbes Jahr nach Karfreitag, ein Fest an die Schmerzen Mariens.**

„Freu dich, du Himmelskönigin“ haben wir eben noch gesungen, zum sommerlichen Hochfest Mariä Himmelfahrt. Ein Monat später betrachtet die Kirche die Mater Dolorosa, die schmerzhafteste Mutter des Herrn. Dolores, auf deutsch „Schmerzen“, ist ein beliebter Mädchenname auf der iberischen Halbinsel und in Südamerika. Das ist schon ungewöhnlich. Wir versuchen doch sonst, die Zähne zusammenzubeißen und den Schmerz nicht wahrzunehmen, nach dem Motto „Indianer kennen keinen Schmerz“. Aber das ist ein Irrweg, im Leben wie im Glauben.

Der christliche Glaube ist nie nur ein Gedankengebäude gewesen. Mindestens ebenso wichtig wie das Mitdenken ist für Christen das Mitfühlen. Die meditative Betrachtung der Schmerzen Mariens bietet dazu einen Weg an. Die Liste der sieben Schmerzen Mariens kommt aus einer alten Gebetspraxis – sie findet sich heute noch im Rosenkranz wieder. Eigentlich sind es nicht sieben unterschiedliche Schmerzen, die dort – gewissermaßen psy-



Die weinende Mutter Gottes von Warfhuizen. Warfhuizen bei Groningen in Nordholland ist eines der nördlichsten Marienwallfahrtsorte Europas.

Foto: Sjouker

chologisch – in den Blick genommen werden, sondern sieben Stationen im Leben Jesu, wie sie in den Evangelien erzählt werden. Allerdings nähert sich der Beter diesen Ereignissen aus der Perspektive der Mutter. Er rückt in eine Position der Nähe zu Jesus, die sonst kein Außenstehender haben kann.

Drei „Schmerzen“ sind aus der Kindheitsgeschichte Jesu entnommen. Erstens: Der Kindermord des Herodes. Zweitens: die Weissagung des Simeon, die mit einer Leidensankündigung en-

det: „Dir aber wird ein Schwert durch die Seele dringen!“ Drit-

tens: Der Verlust des zwölfjährigen Jesus im Tempel. Kinder werden erwachsen und lösen sich von den Eltern. Das ist eine Erfahrung aller Eltern – mit zwölf Jahren wurde ein jüdischer Knabe mündig –, es ist in diesem Fall aber auch eine schmerzliche Erfahrung der Mutter Jesu. Das Haus des Vaters ist nicht das Haus von Maria und Josef. Die Nähe zum Vater bedeutet für Jesus auch Distanz von seiner irdischen Familie.

Die weiteren Schmerzen Mariens führen direkt zum Kreuzweg Jesu: Jesus begegnet seiner Mutter. Er stirbt am Kreuz. Der Leichnam wird seiner Mutter übergeben. Er wird ins Grab gelegt.

Die Betrachtung der Schmerzen Mariens ist damit in erster Linie Betrachtung des Leidens Jesu. Niemandem kann die Todesfolter des Sohnes näher gegangen sein als der Mutter. Wer sich mit Maria emotional verbindet, wer mit ihr mitfühlen kann, kommt damit ganz nah an das Herz der christlichen Existenz. Christuskirche steht und fällt ja mit dem Kreuz. Das Kreuz ist kein unangenehmes Karfreitagsthema, das man am Ostermorgen beiseite legt bis zur Karwoche des nächsten Jahres. Bei der Taufe wird jedem Christen das Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Es begleitet sein Leben, am Karfreitag ebenso wie im September.

Das heißt nicht, dass das ganze Leben düster wird. Außer der Liste der „Schmerzen Mariens“ gibt es ja auch die Aufstellung der „Freuden Mariens“. Die Liste endet mit der Auferstehung Jesu und der Aufnahme Mariens in den Himmel. Auch für die „Freuden Mariens“ gibt es einen Gedenktag im Kalender. Aber „Maria Laetitia“ am 5. Juli ist noch weniger bekannt als „Maria Dolorosa“.

Andreas Hüser

## GEDICHT

## Abend



Abendlich schon rauscht der Wald  
Aus den tiefsten Gründen,  
Droben wird der Herr nun bald  
An die Sternlein zünden.  
Wie so stille in den Schlünden,  
Abendlich nur rauscht der Wald.

Alles geht zu seiner Ruh.  
Wald und Welt versauen,  
Schauernd hört der Wanderer zu,  
Sehnt sich recht nach Hause.  
Hier in Waldes stiller Klause,  
Herz, geh endlich auch zur Ruh.

Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff